

## Zukunft des politischen Pazifismus

Symposium - 125 Jahre Deutsche Friedensgesellschaft. Vorträge und Diskussionen, teils im Plenum, teils in kleineren parallelen Foren.

Aus dem Programm:

\* Warum ich Pazifist bin

Videobotschaft von Konstantin Wecker

# **Historie des Pazifismus**

\* Den Frieden denken. Die Vision Bertha von Suttner - Dr. Susanne Jalka, Wien

\* Strömungen des Pazifismus und Antimilitarismus - Dr. Gernot Lennert, Mainz

\* Die Wirkungen und Wirksamkeit des Pazifismus im 20. Jahrhundert - Dr. Guido Grünewald, Bonn

# **Politischer Pazifismus im 21. Jahrhundert**

\* Anforderungen eines wirksamen Pazifismus - Andreas Zumach, Genf

\* Politischer Pazifismus und das Völkerrecht - Prof. Dr. Norman Paech, Hamburg

\* Menschenrechte und Pazifismus - Thomas Rödl, München, und Dr. Gernot Lennert, Mainz

\* Statt „Weißbuch“ einen Weg zum Frieden ohne Krieg finden - Otmar Steinbicker, Aachen

\* Martin Niemöller und die Ethik des Pazifismus - Prof. Dr. Martin Stöhr, Bad Vilbel

# **Aktuelle Handlungsfelder**

### des Pazifismus

\* Die Kraft der Gewaltfreien Aktion - Cécile Lecomte, Öko-/Friedens-/Kletteraktivistin, Lüneburg

\* Keine Rüstungsexporte, kein Waffenhandel - Stephan Möhrle, Aktion Aufschrei, Freiburg

\* Solidarität mit verfolgten Kriegsdienstgegner\*innen - Rudi Friedrich, Connection e.V., Offenbach

\* Stoppt die Militarisierung von Kindern und Jugendlichen! - Markus Pflüger, Arbeitsgemeinschaft Frieden & DFG-VK Trier

\* Aktionen gegen die Propaganda der Bundeswehr - Michael Schulze von Glaßer, DFG-VK, Kassel

\* Was schützt uns wirklich? Pazifistischer Umgang mit dem Terror - Thomas Carl Schwoerer, Frankfurt

\* Friedens- und Ökologiebewegung verbinden - Lou Marin, Graswurzelrevolution, Marseille

Teilnahmebeitrag 30 / 10 Euro.

Anmeldung: Bertha-von-Suttner-Stiftung-Braunschweiger Str. 22, 44145 Dortmund, www.bertha-von-suttner-stiftung.de.

**vom 28. Januar, 11 Uhr**

**bis 29. Januar, 13 Uhr**

**Saalbau Gutleut, Rottweiler Str. 32**

## Wort – Gewalt – Tat

Uraufführung des Theaterstücks von theaterprozess. Wie aus Worten Gewalt wird. Über den öffentlichen Sprachgebrauch, der zu brennenden Flüchtlingsheimen beiträgt. Die Form: Eine Jandl-eske.

Wie über Flucht und ihre Ursachen, wie über flüchtende Menschen gesprochen wird, in den Medien und auf der Straße, in der Öffentlichkeit, in der Politik: die Gewalt, die von Worten wie Obergrenze oder Flüchtlingsschwemme ausgeht und in Gewalttaten mündet, werden wir in Sprachakten, Körperaktionen, Musik- und Geräuschkörperaktionen erfahrbar machen.

Ästhetische Umsetzung: Sprachakte, Körperakte, Geräusche und Musikaktionen werden eine dissonante Einheit entstehen lassen. Das vorrangige Mittel der Darstel-

lung ist der Sprachakt, in zweiter Linie die darstellende Aktion der Schauspieler. Die Bühne offen, der Spielraum total, die Zuschauer verteilt auf den ganzen Raum. Kein Bühnen"bild", sondern eine Rauminstallation, mit variablen Sitz- und Bewegungsarten für das Publikum, mit Raumelementen, die die Maschinerie der medialen Schlagwort- und Textproduktion und materielle Gewalt ausdrücken.

Akteure: Oliver Augst, Barbara Englert, Iris Reinhardt Hassenzahl, Anka Hirsch, Beate Jatzkowski, Aziz Kuyateh, Elisabeth Uloth. Als Gast: Muepu Muamba. Regie: Ulrich Meckler.

**12. / 13. / 14. Januar 2017**

**Gallus Theater, Kleyerstr. 15**

Eintritt: 18 / 12 €.

## TERMINE

### 14. Januar Samstag

**Hans und Grete. Die Geschwister Leistikow als Gestalter des Neuen Frankfurt**

Ausstellungsführung mit Dieter Wesp, Kurator der Ausstellung. „Das Neue Frankfurt war nicht nur der Name eines einzigartigen städtebaulichen, architektonischen und sozialpolitischen Projekts, durch das in Frankfurt ab 1925 über 12.000 Wohnungen im Stil der Neuen Sachlichkeit gebaut wurden. KunstGesellschaft.

15 Uhr, Ernst-May-Haus, Im Burgfeld 136

### Training für „Stammtischkämpfer“

Nach erfolgreichen „Stammtischkämpfer-Trainings“ im Juli und im Oktober, in denen sich die Teilnehmer gegen rechtspopulistische Argumente fit machten, soll das Ganze nun wiederholt werden.

15 Uhr, Club Voltaire, Kleine Hochstr. 5

### Wort – Gewalt – Tat

siehe Seite 1

20 Uhr, Gallus Theater, Kleyerstr. 15

### 15. Januar Sonntag

**Gründungskongress der Frankfurter Plattform HDK Frankfurt**

HDK - Halklarn Demokratik Kongresi - Demokratischer Kongress der Völker. „Für eine demokratische Gesellschaft - Für ein menschenwürdiges Leben“. Als Demokratischer Kongress der Völker verstehen wir uns als Menschen in unserer Stadt in all unserer Vielfalt; mit verschiedener ethnischer Herkunft, unterschiedlichsten Religionen, politischen Ansichten oder unterschiedlichen Lebensstilen, Menschen mit oder ohne Engagement bei einer politischen Partei, Verein oder einem Institut. 10 Uhr, DGB-Haus, Wilhelm-Leuschner-Str. 69-77

### Kein Auskommen mit dem Einkommen

„Armut in Deutschland: Wie gerecht ist die Verteilung?“ Matinee mit Gaby Hagmans, Direktorin des Caritasverbands Frankfurt a. M. Moderation: Ulrike Holler. Business Crime Control und KunstGesellschaft e.V. 11-13 Uhr, Club Voltaire, Kleine Hochstraße 5

---

## TERMINE

### 15. Januar Sonntag

#### **Anne Frank. Ein Mädchen aus Deutschland**

Die Dauerausstellung ist nur wenige Hundert Meter vom Haus entfernt, in dem Anne Frank die ersten Jahre ihres Lebens verbracht hat. Wer bin ich? Was geschieht mit mir? Was ist mir wichtig? Das sind Fragen, die sich Anne Frank in ihrem Tagebuch stellt und die unsere BesucherInnen durch die Ausstellung begleiten. 12-18 Uhr, Bildungsstätte Anne Frank, Hansaallee 150

#### **Das Sonntagscafé feiert Jubiläum**

Das internationale Sonntagscafé wird ein Jahr alt! Das feiern wir mit Kaffee, Kuchen und Speisen und Getränken zu erschwinglichen Preisen. Es gibt Live-Musik-Programm, Interviews, Good morning Deutschland Radio, Fotoausstellung, Beamer-Show, Kinderprogramm und einiges mehr. Offenes Haus der Kulturen 14:30 Uhr, Studierendenhaus, Campus Bockenheimer, Mertonstr.

### 16. Januar Montag

#### **Die Akte Rosenberg – Das Bundesministerium der Justiz und die NS-Vergangenheit**

Vortrag von Prof. Dr. Manfred Görtemaker, Potsdam. Als das Bundesministerium der Justiz 1949 seine Arbeit aufnahm, kam es zu erheblichen personellen und politischen Verflechtungen mit dem »Dritten Reich«. Dass Juristen, die eine stark belastete NS-Vergangenheit hatten, in der Behörde Dienst taten, wurde nicht als problematisch empfunden. Fritz-Bauer-Institut.

18:15 Uhr, Campus Westend, IG Farben-Haus, Raum 411

#### **Wohnraum muss bezahlbar werden**

Für Menschen mit kleinen und mittleren Einkommen sind die Mieten in und um Frankfurt kaum noch bezahlbar. Sie steigen ungebremst und politische Antworten bleiben aus. Mit Brunhilde Fahr, Mieterinitiative Nassauische Heimstätte. Linkes Forum Frankfurt.

19:30 Uhr, Club Voltaire, Kleine Hochstr. 5

### 17. Januar Dienstag

#### **Mahnwache vor US-Generalkonsulat**

Für die vollständige Aufhebung der US-amerikanischen Wirtschafts-, Handels- und Finanzblockade gegen Kuba, Auflösung des US-Gefangenenlagers und der US-Militärbasis Guantánamo und Rückgabe des illegal besetzten Gebietes. Freundschaftsgesellschaft BRD-Kuba.

18-19 Uhr, US-Generalkonsulat, Gießener Str. 30

# Dringend neue Räume für Förderverein Roma gesucht

Liebe Bekannte, diese Anrede schreiben wir im Doppelsinn, denn nachdem der erste Offene Brief „Räume für Roma“ mit 350 Unterschriften während des Wahlkampfes im Frühjahr 2016 keine Wirkung bei den politischen Adressaten zeigte, suchen wir nun UnterstützerInnen aus dem öffentlichen Leben.

In Frankfurt hat der Förderverein Roma seit Jahren eine vorbildliche Integrationsarbeit aufgebaut. Die Beratungs- und Ausbildungsprojekte mussten wegen der Kündigung der Räume bereits in ein Notquartier umziehen, das ist aber nur kurz befristet nutzbar. Sie stehen nun vor dem Aus! Dabei könnte der Förderverein ortsübliche Mieten zahlen, denn die professionelle Arbeit erhält EU-Mittel. Dass es trotz dieser Garantie und guter Referenzen einerseits und bei dem großen Leerstand von Gewerberäumen andererseits, noch zu keinem Vertragsabschluss kam, ist irritierend und macht das Eingreifen der Behörden immer dringlicher.

Wir wollen die Verantwortlichen veranlassen, ihrer geschichtlichen und gegenwärtigen Verantwortung gemäß, die Integrationsbemühungen des „Förderverein Roma“ zu unterstützen d.h. kurzfristig geeignete Räume zur Verfügung zu stellen und langfristig diese Arbeit zu konsolidieren.

Bitte unterzeichnen Sie den folgenden Aufruf „Räume für Roma“ und werben Sie auch bei Kolleginnen aus Kultur, Wissenschaft und öffentlichem Leben dafür.

#### **„Räume für Roma“**

Seit einem Jahr sucht der „Förderverein Roma“ dringend nach neuen Räumen, um die wichtige Beratungs-, Jugendhilfe- und Bildungsarbeit fortsetzen zu können, die er in den letzten Jahren erfolgreich aufgebaut hat. Mitten im Bahnhofsviertel hat sich ein vielfältiges, auf die besonderen Erfahrungs- und Lebensumstände der Roma bezogenes Angebot entwickelt, das auch außerhalb als beispielhaft geschätzt wird.

Wenige Dokumente sind zur Geschichte der Roma und Sinti erhalten, deshalb findet das dortige Archiv reges Interesse.

Im Frühjahr 2016 unterstützte eine Initiative in einem Offenen Brief, der von 350 BürgerInnen unterzeichnet worden ist, das Anliegen und hoffte, dass jenseits der Wahlen parteiübergreifend ein Zeichen für die historische Verantwortung, die aktuelle Bedrängnis und künftige Integrationsförderung der Roma gesetzt würde. Diese Chance wurde nicht genutzt.

Die Bemühungen des Fördervereins blieben seit einem Jahr erfolglos. Er besichtigte viele Objekte. Durch die EU-Förderung der Bildungsprogramme könnte er langfristig ortsübliche Mieten zahlen. Doch es kam trotz Garantien und Referenzen bisher zu

keinem Vertragsabschluss. Warum wohl?

Deshalb wollen wir in einem weiteren Bürger-Appell deutlich davor warnen, dass Sinti und Roma noch weiter ins gesellschaftliche Abseits gedrängt werden.

Für die Betroffenen ist ein geschützter Raum zur angstfreien Begegnung und zum spontanen Austausch emotional stabilisierend. Die Gelegenheit zur kompetenten Beratung, beruflichen Fortbildung und Orientierung ist grundlegend für den Integrationsprozess ohne fremden Anpassungszwang. Ein Dokumentarfilm des hr zeigt die Praxis dieser Arbeit und die Wirkung bei den Jugendlichen. Die Finanzierung durch EU-Mittel weist auf das hohe Niveau an Professionalität hin.

In letzter Zeit wurden die Roma zwangsweise in ihre „Heimat“ in den Balkanländern abgeschoben, die zuvor zu „Sicheren Staaten“ erklärt worden waren. Die meisten der Jugendlichen sind in Deutschland geboren oder aufgewachsen. Sie hatten nie eine Staatsbürgerschaft außer der „gefühlten“ deutschen. ...

Die erste Demonstration von Roma in Frankfurt war im Mai 2016 für viele eine völlig neue Erfahrung: In der Öffentlichkeit von der Polizei geschützt zu werden, ein Anliegen vorzutragen und dabei von einigen BürgerInnen Beifall zu erhalten, machte sie zuversichtlich. Als dann noch die frohe Botschaft verkündet wurde, dass der scheidende Stadtrat Cunitz dem Förderverein ein Haus in der Moselstraße zugesagt hat, herrschte frohe Stimmung. Doch das Versprechen platzte.

Derzeit wird erneut geprüft, ob ein Projekt in der Verwaltung des Liegenschaftsamtes an den Träger vermietet werden kann. Dort könnten zumindest die Bildungsprojekte untergebracht werden. Der Verein müsste noch Räume für die Verwaltung, Geschäftsleitung und das Archiv suchen.

Beim Leerstand von Büroräumen in Frankfurt und Überschüssen im Haushalt müsste die Suche eigentlich ein lösbares Problem sein. Auch die Kirchen und Sozialverbände verfügen über Immobilien.

Wir verfolgen hier keine utopischen Ziele, sondern eine konkrete Forderung zum Wohle des Zusammenlebens in einer Stadt mit kultureller Vielfalt, die sich nicht nur in glitzernden Fassaden spiegeln.

Das Geringste, was wir tun können ist, den „Förderverein Roma“ bei der Suche nach Räumen aktuell zu unterstützen und an Sie als moralischer und politischer Entscheidungsträger zu appellieren. 4.1.2017

Diesen Aufruf unterzeichnen mit: *Funktion, Institution / Vorname / Name / mail- oder Postadresse / ggf. Kommentar und senden an: Helga Dieter, Flussgasse 8, 60489 Frankfurt, ubihedi@t-online.de*

# Aktionsbündnis hält Bau des AD Erlenbruch für rechtswidrig

Das Aktionsbündnis Unmenschliche Autobahn hält die seit gut zwei Jahren laufenden Bauarbeiten für das Autobahndreieck Erlenbruch für rechtswidrig und hat den Hessischen Verkehrsminister Tarek Al-Wazir (Grüne) in einem Schreiben aufgefordert, einen sofortigen Stopp aller laufenden Baumaßnahmen zu veranlassen. Andernfalls ist das Bündnis entschlossen, im Namen von betroffenen Klägern den Rechtsweg zu beschreiten.

Durch die Aufhebung des Planfeststellungsbeschlusses für den Bau der A 66 Alleentunnel ist gleichzeitig auch der Planfeststellungsbeschluss für den Bau wie auch für den Betrieb der Autobahn Ostumgehung Frankfurt A 66/A 661 laut dem eindeutigen Urteil des Hessischen Verwaltungsgerichtshofs in Kassel vom 6.12.1988 automatisch „nachträglich rechtswidrig“ geworden. Deshalb hat das Ministerium bereits die Durchführung eines Planände-

## Wohnraum muss bezahlbar werden

Wohnen in Frankfurt und Umgebung. Für Menschen mit kleinen und mittleren Einkommen sind die Mieten in Frankfurt und der Rhein-Main-Region in praktisch allen städtischen Wohnlagen kaum noch bezahlbar. Die Mieten steigen ungebremst und politische Antworten bleiben aus. Der Mangel an Sozialwohnungen ist eklatant. Gemäß Angaben der Stadt Frankfurt hätten 49% der städtischen Haushalte - darunter Lehrer(innen), Krankenpfleger(innen), Erzieher(innen) - Anspruch auf eine Sozialwohnung. Die Antwort der politisch Verantwortlichen heißt Bauen. Die Frage ist jedoch wie und für wen gebaut wird. Zur Zeit wird von öffentlichen und privaten Investoren maßgeblich im gehobenen Luxussegment gebaut. Nachverdichtungen erfolgen ohne Rücksicht auf die Wohnqualität in den Stadtvierteln.

Unsere Referentin wird Situation und Entwicklung der Wohnungssituation in der Rhein-Main-Region darstellen. Sie wird die Profiteure benennen, ebenso wie die für diese Entwicklung verantwortliche Politiker(innen). Und sie wird darauf eingehen, wie umgesteuert werden kann und was nötig ist, um das zu erreichen. Im Anschluss freuen wir uns auf eine lebhaftige Diskussion. Wir hoffen, dass die Veranstaltung dazu beiträgt, dass öffentlicher Druck verstärkt wird; Druck der nötig ist, um ein Umsteuern in der Wohnungspolitik zu erreichen.

Veranstalter: Linkes Forum Frankfurt, Internationale Sozialistische Organisation. Eintritt frei

**16. Januar, 19:30 Uhr**  
**Club Voltaire, Kleine Hochstr. 5**

rungs- und Teilaufhebungsverfahren für die Autobahn Ostumgehung Frankfurt A 66/A 661 beschlossen auf Grundlage „neuer schalltechnischer und lufthygienischer Untersuchungen sowie einer neuen aktuellen Verkehrsprognose unter Berücksichtigung der aktuellen Sach- und Rechtslage“, also auf Basis der heute geltenden Lärm- und Schadstoffgrenzwerte. Laut Ministerium wird dem entsprechend der Bau der zweiten Richtungsfahrbahn der A 661 erst nach dem Erlass eines neuen Planänderungsbeschlusses erfolgen.

Für das Aktionsbündnis besteht kein Zweifel, dass das Planänderungsverfahren selbstverständlich das gesamte Planfeststellungsgebiet des Beschlusses von 1980 für die Autobahn-Ostumgehung Frankfurt incl. B3a Kloppenheim und alle darin enthaltenen Projekte umfassen muss; d.h. die A 661 westlich des Preungesheimer Dreiecks bis südlich der Hanauer Landstraße einschl. der B 3a bis Kloppenheim; folglich auch das Autobahndreieck Erlenbruch, welches als Teil der Ostumgehung 1980 mit planfestgestellt wurde.

Von einer „vollständigen Überplanung“ des Autobahndreiecks Erlenbruch incl. der darin verlaufenden A 661 im Planfeststellungsbeschluss (PFB) 2007 für die Autobahn A 66 Riederwaldtunnel wie vom Ministerium behauptet, kann überhaupt keine Rede sein. Schließlich wurde an der Planung der Fahrbahnen der A 661 nichts verändert und deren Verkehr mit Verweis auf den PFB von 1980 weder in den Lärm- noch in den Schadstoffberechnungen berücksichtigt! Das heißt, es wurden nur die Emissionen des „neuen“ Verkehrs der Autobahn A 66 ermittelt. Auch die Verkehrskonzeption mit A 66 Alleentunnel wurde im PFB 2007 für die A 66 Riederwaldtunnel grundsätzlich nicht verändert und muss angepasst werden. Der Anschluss der hoch belasteten 8-spurigen A 66 Tunnel Riederwald an die schon heute überlastete vierspurige A 661 ist nicht zu verantworten und nicht mehr genehmigungsfähig, zumal die neue Verkehrsuntersuchung noch mehr Verkehr verspricht. Konkret: Ohne die Mitplanung des 6-spurigen Ausbaus der A 661, der erst noch durchzusetzen ist, geht gar nichts. Das bedeutet, den Baumaßnahmen am AD Erlenbruch fehlt genauso wie der gesamten A 661 derzeit das notwendige Planungs- bzw. Baurecht und ein Weiterbau ist illegal.

Das Bündnis zeigt sich entschlossen, dieses sinnlose Betonvergießen und diese unverantwortliche Steuergeldverschwendung mit allen politischen und juristischen Mitteln zu verhindern.

F. Ardelt-Theeck (BVN e.V.) Sprecher des Aktionsbündnisses Unmenschliche Autobahn (AUA)

---

## TERMINE

### **17. Januar** Dienstag

#### **Zeitzeugengespräch mit Edith Conrad**

Im Rahmen der „Woche der Brüderlichkeit 2017“ wird die Zeitzeugin Edith Conrad von ihrer Geschichte berichten. Sie wurde 1940 als Tochter einer jüdischen Mutter und eines katholischen Vaters geboren. Im September 1944 wurden Mutter und Tochter von der Gestapo aufgefordert, sich an einer Sammelstelle zur Deportation einzufinden. Beide konnten fliehen. 18 Uhr, Haus am Dom, Domplatz 3

#### **Offene Sprechstunde zur Wohnungspolitik**

Eine Wohnungspolitik, die bezahlbaren Wohnraum schafft, wird für Frankfurt immer wichtiger. Die Vielzahl an engagierten Mietinitiativen zeigt, dass Bürger\*innen direkt betroffen sind und etwas verändern wollen. Um zu diesem wichtigen Thema zu diskutieren, lädt Eyup Yilmaz, planungs- und wohnungspolitischer Sprecher der Fraktion DIE LINKE. im Römer, zu einer offenen Sprechstunde ein. 19-21 Uhr, Bildungsraum, Schönstraße 28

#### **Macht der Bilder/Bilder der Macht: Die Trump-Familie**

mit der AG Kunst und Kultur in Umbruchzeiten. Wir betrachten anhand der von Roland Barthes in den „Mythen des Alltags“ entwickelten Methode Fotos der Familie Trump und vergleichen Goyas Bild der spanischen Königsfamilie (1800–1801) damit. KunstGesellschaft. 20 Uhr, Club Voltaire, Kleine Hochstr. 5

### **19. bis 24. Januar**

#### **Film: Wild Plants**

Von Nicolas Humbert (USA/Deutschland/Schweiz 2016, 108 Min., englische OmU). Eine Reise zu ausgewählten Projekten und Menschen, die altes Wissen um die Kraft der Pflanzen mit neuen Ideen verbinden. Zu „Urban Gardeners“ in Detroit, zur Reservation von Pine Ridge, nach Zürich mit seinen wilden Pflanzungen und zu der innovativen Landbau-Kooperative in Genf. 17:30 Uhr, Mal Seh'n Kino, Adlerfluchtstraße 6

### **20. Januar** Freitag

#### **Nebel im August**

Lesung und Gespräch mit Robert Domes, Irsee. Deutschland 1933: Ernst Lossa stammt aus einer Familie von Jenischen, »Zigeunern«, wie man damals sagte. Er gilt als schwieriges Kind, wird von Heim zu Heim geschoben, bis er schließlich in die psychiatrische Anstalt in Kaufbeuren eingewiesen wird. Fritz-Bauer-Institut. 15 Uhr, Campus Westend, IG Farbenhäuser, Raum 311

---

**Frankfurter Info 1 / 2017, 14. Januar 2017**

**Herausgeber:** Leben und Arbeiten im Gallus und Griesheim (LAGG) e.V.

Das Frankfurter Info erscheint vierzehntäglich.

Jahresabonnement: 26,- Euro inkl. Porto

LAGG, IBAN: DE57 5019 0400 0012 9611 11

Volksbank Griesheim, Verwendungszweck: Frankfurter Info

**Druck und Versand:** druckwerkstatt Rödelsheim

**Redaktions- und Bezugsadresse:**

eMail: redaktion@frankfurter-info.org

**Info-Telefon:** Ulla Diekmann 069 - 26 91 06 08

Termine, Meldungen und Artikel bitte an die Redaktionsadresse.

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 24. Januar 2017

Verantwortliche Redakteurin: U. Diekmann

**Frankfurter Info online:** www.frankfurter-info.org

## TERMINE

### **21. Januar Samstag**

#### **Women's March Frankfurt**

Demonstration und Kundgebung, um für Gleichberechtigung und Intersektionalität ein Zeichen zu setzen. Frauen aus allen Bereichen der Gesellschaft sagen Nein zu Hass und Ja zu Gleichberechtigung und Gleichstellung. Der Women's March Frankfurt ist ein „Sister March“ zum Women's March on Washington in Washington DC/USA, der ebenfalls am Samstag, den 21. Januar stattfinden wird. 12-15 Uhr, Alte Oper

### **22. Januar Sonntag**

#### **„Reise ins Ungewisse – Wie ich den Hitlerfaschismus erlebte und überlebte“**

Matinee aus der Reihe Antifa-Erzählcafé. Werner Ebel liest aus dem Manuskript von Otto Ebel, Antifaschist - Kommunist - Verfolgter. Sonja Eisa-Ebel, am Klavier begleitet von Anne Schneider, singt Ottos Lieblingsmelodien. 11 Uhr, Club Voltaire, Kleine Hochstr. 5

#### **Anne Frank. Ein Mädchen aus Deutschland**

Die Dauerausstellung ist nur wenige Hundert Meter vom Haus entfernt, in dem Anne Frank die ersten Jahre ihres Lebens verbracht hat. Wer bin ich? Was geschieht mit mir? Das sind Fragen, die sich Anne Frank stellt und die unsere BesucherInnen durch die Ausstellung begleiten. 12-18 Uhr, Bildungsstätte Anne Frank, Hansaallee 150

### **23. Januar Montag**

#### **Vom Rand in die Mitte.**

Dr. Serhat Karakayali, Berlin: „Entwicklungen und Herausforderungen der ehrenamtlichen Flüchtlingsarbeit.“ Vortragsreihe »Grenzen, Flucht, Menschenrecht – Historische, psychoanalytische und sozialtheoretische Aspekte der Flüchtlingsdiskussion«. Fritz-Bauer-Institut. 18:15 Uhr, Campus Westend, Raum N.N.

#### **Hebels aktuelle Stunde**

Ob das neue Jahr besser wird als das alte? Der Publizist und Buchautor Stephan Hebel wird wieder das politische Geschehen beleuchten, nach den Interessen fragen und Alternativen suchen. 20 Uhr, Club Voltaire, Kleine Hochstr. 5

### **24. Januar Dienstag**

#### **70 Jahre Hessische Verfassung**

Das Verbinden von demokratischem Sozialismus und christlicher Soziallehre. Information und Diskussion im DienstagSalon in St. Sebastian. Menschen, die etwas zu sagen haben, geben einen Impuls, und danach dürfen Sie nach Herzenslust weiterdiskutieren. Impulsgeber heute ist Dr. Thomas Wagner, Katholische Akademie Rabanus Maurus. 19-21 Uhr, Pfarrhaus von St. Sebastian, Ernst-Kahn-Straße 47

#### **Die Gesundheit. Ein Gut und sein Preis**

Buchvorstellung. Referent: Dr. Sabine Predehl, Autorin des vorgestellten Buches. Mit einer Kritik am Gesundheitswesen macht man sich leicht Freunde. Kaum eine gesellschaftliche Einrichtung wird so mit Kritik bedacht wie der Medizinbetrieb: dass es allzu vielen Vertretern mehr ums Geld als um ‚ihre‘ Patienten geht, dass es ihnen an Können fehlt, dass Kassenbeiträge zu hoch sind und an Versorgungsleistungen gespart wird... Und als Gipfel der Kritik wird gefordert: Gesundheit darf keine Ware sein! FarbeRot. 19 Uhr, DGB-Haus, Wilhelm-Leuschner-Str. 69-77

### **25. Januar Mittwoch**

#### **Filme: Unter der Oberfläche**

Kurzfilmprogramm von Alex Gerbaulet. Anschl. Ausstellungseröffnung im SCHAUT! (1.Stock) TIEFENSCHÄRFE (2016) 15 Min. von Alex Gerbaulet und Mareike Bernien. Die Künstlerinnen sind anwesend. 18 Uhr, Mal Seh'n Kino, Adlerfluchtstraße 6

### **26. Januar Donnerstag**

#### **Linke Perspektiven in Brasilien und Lateinamerika.**

Die „progressiven Regierungen“ sind in der Krise oder am Ende. Und jetzt? In Brasilien wurde Dilma Rousseff abgesetzt, der Neoliberalismus ist zurück. Auch in Argentinien haben die Neoliberalen wieder übernommen. In Venezuela, Ecuador und Bolivien steigt der Druck auf die linken Regierungen. Das Modell der „progressiven Regierungen“ in Lateinamerika scheint am Ende zu sein. medico international. 18 Uhr, Hörsaalzentrum (HZ 15), Campus Westend

### **27. Januar Freitag**

#### **Stille Helden und heimliche Profiteure.**

Vortrag von Prof. Dr. Susanna Schrafstetter, Burlington: „Erfahrungen von untergetauchten Juden mit ihren Helfern 1941–1945“. Zwischen 1941 und 1945 flüchteten etwa 10.000 bis 15.000 Juden in Deutschland vor den Deportationen und tauchten unter. Sie waren dabei auf die Unterstützung von nichtjüdischen Verwandten, Freunden, Bekannten oder fremden Menschen angewiesen. Erst in den letzten Jahren erfuhren die heute häufig als »stille Helden« bezeichneten Helfer Anerkennung. Fritz-Bauer-Institut. 12 Uhr, Campus Westend, Lobby des PA-Gebäudes, EG

#### **„Ich lebe doch noch!“**

Der DGB Frankfurt erinnert mit dem Theaterstück des Ensembles des Theaters odos anlässlich des Gedenktags am 27. Januar 2017 an die Opfer des Nationalsozialismus. Dem Theaterstück liegen die Lebenserinnerungen von Hanna Mandel zugrunde. Der Münchener Theologe Norbert Reck hat monatelang die Holocaust-Überlebende interviewt und das Ergebnis in dem Buch „Beim Gehen entsteht der Weg – Gespräche über das Leben vor und nach Auschwitz“ veröffentlicht. Nun hat Autor und Regisseur Heiko Ostendorf das Leben Mandels auf die Bühne gebracht. „Das Theaterstück ist mehr als eine Erinnerung an die Gräueltaten der Nazis“, erklärt Ostendorf. DGB Frankfurt. Eintritt frei. 18 Uhr, DGB-Haus, Wilhelm-Leuschner-Str. 69-77

### **28./29. Januar Samstag/Sonntag**

#### **Zukunft des politischen Pazifismus**

*siehe Seite 1*

28., 11 Uhr bis 29., 13 Uhr, Saalbau Gutleut, Rottweiler Str. 32

### **29. Januar Sonntag**

#### **Repair-Café**

Elektrogeräte kaputt? Das ist noch lange kein Grund, sich zu ärgern und sie einfach wegzuschmeißen. Vieles lässt sich noch reparieren. Bringt eure kaputten Geräte mit und wir reparieren sie gemeinsam. Offenes Haus der Kulturen. 14:30-17:30 Uhr, Studierendenhaus, Campus Bockenheim, Mertonstr.